

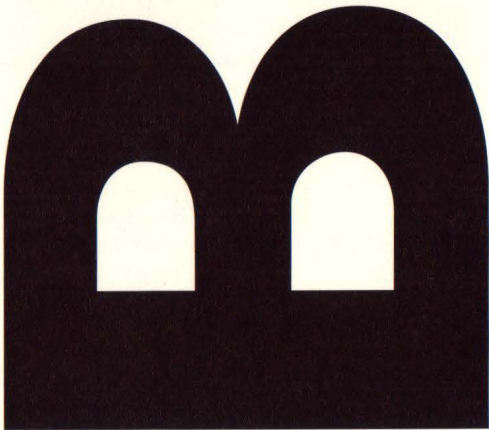
Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des
Bundesinstituts für Berufsbildung
28. Jahrgang
November/Dezember 1999
W. Bertelsmann Verlag
1 D 20155 F

aktuell

6/1999



BIBB analysiert Stellenangebote



Bündnis für Arbeit verständigt sich über
duale Berufsausbildung

Leitprojekte komplett

Neue Wirtschaftsmodellversuche 1999

Neuordnung der industriellen Metall- und
Elektroberufe



Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP)
wird ausgelobt

„Hermann-Schmidt-Preis“ 1999 vergeben



Preisverleihung „Entwicklung von ÜBS
und Technologietransferzentren zu
Kompetenzzentren“

Diskussion zur Modernisierung der
beruflichen Bildung geht weiter

BIBB analysiert Stellenangebote

Fast zwanzig Prozent der in Stellenanzeigen nachgefragten Tätigkeiten/Berufe lassen sich nicht dem Klassifikationssystem der Bundesanstalt für Arbeit (BA) zuordnen; es handelt sich um neue Tätigkeitsfelder wie „Angestellte für Sonnenstudio“, „Field Service Engineer“ oder „Logistikhelfer“.

Zu diesem Ergebnis kommt eine Auswertung des BIBB von vorerst ca. 11 000 Stellenanzeigen in fünf überregionalen und 26 regionalen Zeitungen, die eine Auflagenhöhe von mindestens 50 000 Exemplaren aufweisen. Die große regionale Streuung ist notwendig, um die mittlere Qualifikationsebene, die in überregionalen Stellenanzeigen eher unterrepräsentiert ist, zu erfassen.

Die Analyse ist Bestandteil der Entwicklung eines Dauerbeobachtungssystems zur Qualifikationsentwicklung. Nach Abschluss der Voruntersuchung (als Machbarkeitsstudie wurden 4.000 Stellenanzeigen analysiert; vgl. BWP Heft

3/1999, S.13-17) ist in der zweiten Jahreshälfte 1999 die Phase der Hauptuntersuchungen angelaufen. Das unmittelbare Ziel der repräsentativen Stellenanzeigenanalyse ist die Erfassung von Qualifikationsanforderungen und deren Entwicklung im Zeitablauf innerhalb bestehender Berufe sowie bei der Entstehung neuer Tätigkeitsfelder/Berufe.

Bereits jetzt ist festzustellen, dass sich das Instrument der Stellenanzeigenanalyse in Bezug auf die Untersuchung der Entstehung neuer Tätigkeitsfelder/Berufe bewährt.

Als gefordertes Abschlussniveau zeichnet sich bei neuen Tätigkeitsfeldern eine deutliche Verschiebung in Richtung Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluss ab (vgl. Abb.).

Die Tatsache, dass jeweils bei weit über 40 % der ausgeschriebenen Stellen „kein spezieller Abschluss“ gefordert wird, bedeutet keineswegs, dass es sich um Positionen für gering Qualifizierte ohne beruflichen Abschluss handelt. Im Ausschreibungstext wurde lediglich auf die Nennung bestimmter Abschlussniveaus verzichtet.

Wie die Stellenanalyse im weiteren ergibt, haben auch überfachliche Qualifikationen für

die Unternehmen sehr hohe Priorität. In den Ausschreibungen werden von Bewerberinnen und Bewerbern u.a. gefordert

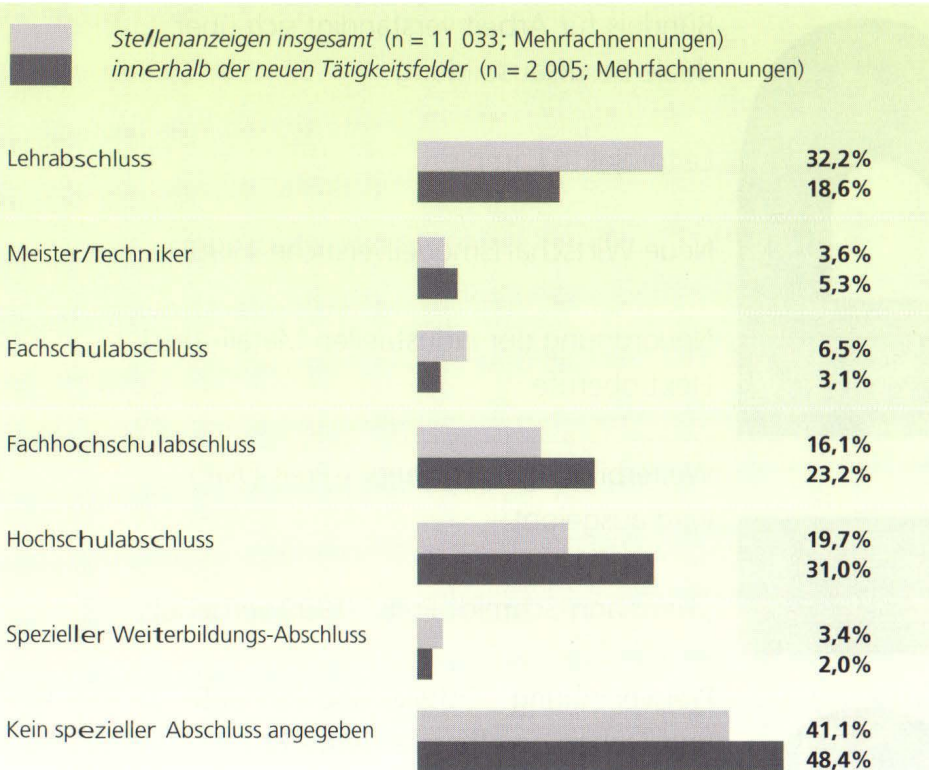
- Leistung, Motivation und persönliche Disposition (43,1%)
- Teamfähigkeit, Kooperation und Kommunikation (32,0%)
- Erfahrung und Professionalität (25,2%)
- Kognitive Fähigkeiten und Problemlösungskompetenzen (20,6%)
- Mitwirkung und Gestaltung (19,8%)
- Kunden- und Dienstleistungsorientierungen (14,6%)
- Wandel, Innovation und Lernen (11,7%)
- Unternehmerisches Denken und Handeln (3,9%)
- Persönlichkeit (2,7%).

Erwartungsgemäß wird der Medien- und IT-Bereich in den erhobenen Stellenanzeigen am stärksten nachgefragt.

Die Ergebnisse haben noch vorläufigen Charakter, da die Daten der ersten Erhebungswelle noch nicht vollständig vorliegen.

Ansprechpartner im BIBB zu den Stellenanzeigenanalysen im Rahmen des „Früherkennungssystems Qualifikationsentwicklung“:
Dr. Peter Bott, E-Mail: Bott@bibb.de

Abbildung: Prozentuale Verteilung des in Stellenanzeigen geforderten Abschlussniveaus



Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) wird ausgelobt

Zukunftsweisende Weiterbildungsmaßnahmen gesucht

Um die Innovationskraft der beruflichen Weiterbildung zu fördern, haben das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und die Zeitschrift managerSeminare den „Weiterbildungs-Innovations-Preis“ ins Leben gerufen, der erstmals im Mai 2000 in Bonn verliehen werden soll. Von einer Jury ausgezeichnet und mit einem Geldpreis prämiert werden innovative Weiterbildungsmaßnahmen, die sich um die Stärkung von Fach- und Methodenkompetenz in zukunftssträchtigen Berufszweigen bemühen. In vielen Beschäftigungsfeldern ändern sich die Anforderungs- und Qualifikationsprofile radikal, immer mehr klassische Berufsbilder gelten als überholt. Richtungsweisende und am zukünftigen Bedarf orientierte Weiterbildungskonzepte werden vor diesem Hintergrund nötiger denn je. Teilnehmen können sämtliche Weiterbildungsträger und -einrichtungen sowie Betriebe, die eigene berufliche Weiterbildungsmaßnahmen durchführen.

Ausführliche Ausschreibungsunterlagen sind den Heften 1/2000 der BWP sowie der Zeitschrift managerSeminare beigelegt.

Bündnis für Arbeit verständigte sich auf strukturelle Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung

Die Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ im Bündnis für Arbeit hat sich unter Vorsitz der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, im Oktober auf gemeinsame Grundlagen und Orientierungen für eine strukturelle Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung verständigt. ...

Bundesregierung, Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften sowie die Länder haben vereinbart, für alle Berufsfelder Berufsfachkommissionen mit Experten und Praktikern zu bilden, um die Aktualität der Ausbildungsberufe ständig zu überprüfen und neuen Qualifikationsbedarf zeitnah in der Berufsausbildung zu berücksichtigen. Die Ausbildungsbetriebe erhalten systematischer und rascher die notwendige

gen Informationen und Hilfen zur Umsetzung in die Praxis.

Wahlpflichtbausteine und Zusatzqualifikationen werden zukünftig verstärkt Elemente der dualen Berufsausbildung sein. So soll den zunehmend komplexeren fachlichen, fachübergreifenden und personalen Qualifikationsanforderungen der Betriebe wie auch den berechtigten Erwartungen junger Menschen an eine gute Berufsausbildung und einen möglichst reibungslosen Übergang in das Erwerbsleben flexibler entsprochen werden. Zusatzqualifikationen sollen auch bereits während der beruflichen Erstausbildung Brücken für berufliche Weiterentwicklung bauen und Weiterbildungselemente einbeziehen. Einer Auflösung der beruflichen Erstausbildung in schrittweise zu erwerbende Teilqualifikationen erteilten die Bündnispartner eine klare Absage.

Es werde sichergestellt, dass auch in Zukunft der Zugang zur Berufsausbildung allen Jugendlichen unabhängig von deren Schulabschluss offen stehe. Obwohl sich die beruflichen Anforderungen in den nächsten Jahren weiter wandeln würden, werde es weiterhin Arbeitsplätze

mit weniger komplexen Anforderungen geben, für die ausgebildet werden könne und müsse. Die Bündnispartner sähen hierin Möglichkeiten, auch durch die Neuordnung von Berufen Ausbildungschancen für Jugendliche mit schlechteren Startchancen zu erweitern. ...

Die Bundesregierung, Sozialpartner und Länder haben darüber hinaus Eckpunkte für eine effektivere Kooperation zwischen den Lernorten Betrieb und Berufsschule vereinbart. Sie unterstreichen den gemeinsamen Bildungsauftrag, wollen aber flexiblere regionale Kooperationsformen erreichen. Die Entwicklung von regionalen Kompetenzzentren für die berufliche Bildung soll dabei helfen. ...

Bundesministerin Bulmahn appellierte an Arbeitgeber und Gewerkschaften in den Regionen, ebenfalls gemeinsam alle Anstrengungen zu unternehmen, den Ausbildungskonsens in den nächsten Monaten zum Erfolg zu bringen. Die Bundesregierung werde dies mit der Verlängerung des Sofortprogramms unterstützen.

(Zitiert aus Presseerklärung des BMBF vom 22.10.1999) ◀

BIBB aktuell

Leitprojekte „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“ – komplett

Ein wirksames Instrumentarium zur gezielten Innovationsorientierung und -förderung inhaltlich zentraler Felder der Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung Deutschlands stellen so genannte Leitprojekte dar. Sie werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in ausgewählten Themenfeldern öffentlich ausgeschrieben.

Leitprojekte sollen Wissen zusammenführen, Kräfte bündeln und eine Schrittmacherefunktion in wichtigen anwendungsrelevanten Forschungsfeldern übernehmen. Die gezielte För-

derung themenbezogener großer Projektkonsortien soll national wirksam werdende Handlungsoptionen entwickeln, zur Umsetzungsreife führen und damit zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland beitragen.

Für das Leitprojektthemenfeld „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und für Innovationsprozesse“ hat bekanntlich das Bundesinstitut für Berufsbildung im Auftrag des BMBF die Projektträgerschaft übernommen. Als Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ – PT IAW – steuert das BIBB die fachlich-inhaltliche und administrative Umsetzung der inzwischen komplett gestarteten fünf Leitprojekte mit insgesamt 78 Einzelprojekten dieses Themenfeldes, dessen Ergebnisse perspektivisch zu einem gezielten und bedarfsorientierten Einsatz der neuen Informations- und Kommunikations-Technologien (IuK-Technologien) in der beruflichen Bildung führen sollen. Besonderes Augenmerk ist in diesem Zusammenhang auf

die Entwicklung von Synergien zwischen den einzelnen Teilprojekten zu richten. Angesichts des Querschnittthemas „IuK-Technologien in der Berufsbildung“ kommt diesem Segment des Projektmanagements eine zentrale Bedeutung zu.

Vom BMBF wurde für das o.g. Leitprojektthema ein Budget von ca. 145 Millionen DM eingesetzt, das sich mit den eingebrachten Eigenmitteln der aus insgesamt 78 Teilprojekten bestehenden 5 Leitprojekte auf über 180 Millionen DM summiert.

Im zweiten Jahr der Projektträgerschaft und nach dem endgültigen Start aller fünf Leitprojekte werden zunehmend erste Ergebnisse sichtbar.

Im Heft 1/2000 werden wir über erste Ergebnisse und Produkte aus verschiedenen Aktionsbereichen dieser Leitprojekte zusammenfassend berichten.

Weiterführende Informationen: Ulrich Degen,
E-mail: Degen@bibb.de. ▶

Neue Wirtschaftsmodellversuche: Start 1999

Das BIBB betreut seit über 20 Jahren die Förderprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für Modellversuche in der außerschulischen, vornehmlich betrieblichen Berufsbildung und führt wissenschaftliche Begleituntersuchungen durch.

Titel	Träger
Lernkompetenz und Self-Marketing fördern	Handwerkskammer Rheinhessen Göttelmannstraße 1 55130 Mainz
Entwicklung und Erprobung eines internet-gestützten Planspiels für die Ausbildung von Industriekaufleuten in KMU	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Arbeitgeberverbände e.V. Bildungsforschung Obere Turnstraße 8 90429 Nürnberg
Existenzsicherung im Einzelhandel durch ein arbeitsintegriertes Lernsystem	FORUM Berufsbildung e.V. Charlottenstraße 2 10969 Berlin
Qualifizierungskonzept für das Bildungsmanagement in überbetrieblichen Bildungsstätten	Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. Sternwartstraße 27-29 40223 Düsseldorf
Gewerkeübergreifende Fortbildung von Führungskräften in der mittelständischen Bauwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	ABC Bau Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern GmbH Medeweger Straße 3 19057 Schwerin
Entwicklung eines Instruments zur Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs von Auszubildenden in Prozessbetriebsberufen und Verbesserung der Zeilengenauigkeit und Effizienz der Ausbildung durch mehrdimensionale Flexibilisierung und Erfolgsrückmeldung	Hüls Infracor GmbH / Aus- und Weiterbildung Paul-Baumann-Straße 1 45764 Marl
Dauerhaft Integrierte Lernende Organisation als prozessorientiertes Qualifikationsnetzwerk (DILO)	John Deere Werke Mannheim Windeckstraße 90 68163 Mannheim
Leistungsstarke Auszubildende nachhaltig fördern	Dr. Reinhold Hagen Stiftung Kautexstraße 53 53229 Bonn
Zusatzqualifikationen für den Ausbildungsberuf „Metallbauer/-in“ (Handwerk)	Kreishandwerkerschaft Duisburg Düsseldorfer Straße 166 47008 Duisburg
Bildungsdienstleister lernen gemeinsam mit den Kunden und anderen Bildungsdienstleistern – Gestaltung eines Wissensmanagements und Entwicklung von Benchmarking für Bildungsdienstleister	Bildungszentrum Turmgasse Winkler-Ausbildungs-GmbH Turmgasse 1-3 78050 Villingen-Schwenningen
Bildungsdienstleister lernen gemeinsam mit den Kunden und anderen Bildungsdienstleistern – Gestaltung eines Wissensmanagements und Entwicklung von Benchmarking für Bildungsdienstleister	Schweriner Ausbildungszentrum e.V. Ziegeleiweg 7 19057 Schwerin
Bildungsdienstleister lernen gemeinsam mit den Kunden und anderen Bildungsdienstleistern – Gestaltung eines Wissensmanagements und Entwicklung von Benchmarking für Bildungsdienstleister	Technologie- und Berufsbildungszentrum Paderborn Waldenburger Straße 19 33098 Paderborn
Qualifizierungsmaßnahme „Praxis Manager/-in“	Ärztekammer Schleswig-Holstein Bismarckallee 8-12 23795 Bad Segeberg
Personalentwicklung für produzierende, kleinere und mittlere Unternehmen auf dem Weg zum Service- und Systemanbieter	Handwerkskammer für München und Oberbayern Max-Joseph-Straße 4 80333 München
Prozessintegrierte Anpassungsqualifizierung mit modernen Medien im Bereich des betriebswirtschaftlichen Denkens und Handelns für Fachkräfte und Meister in KMU	STA Seminar für Technische Ausbildung e.V. Neuenstraße 40 28195 Bremen
Inhaltliche Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Ausbildungsverbünde zu modernen Bildungsdienstleistern	BAW-Bildungszentrum für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung GmbH Zittauer Straße 27 99091 Erfurt
Wandel und Lernen in KMU – Arbeitsintegrierte Instrumente zur Optimierung betrieblicher Bildungsprozesse	VISHAY Telefunken GmbH / FAB 4 Theresienstraße 2 74025 Heilbronn

Die Diskussion zur Modernisierung der beruflichen Bildung geht weiter

„Modernisierung des dualen Systems betrifft ca. 1,6 Mio junge Menschen unterschiedlicher Vorbildung, ca. 400.000 ausbildende Betriebe unterschiedlicher Branchen und Betriebsgrößen, ca. 700.000 registrierte Ausbilder und Ausbilderinnen, ca. 1.900 Berufsschulen und nicht zuletzt ca. 50.000 Lehrer und Lehrerinnen und deren Aus- und Fortbildungsinstitutionen wie Universitäten und Landesinstitute sowie insbesondere zuständige Stellen und Berufsberatungen. Das erklärt die Bedeutung einer gründlichen Diskussion der vorgeschlagenen Konzepte und Modelle.“¹
Im folgenden eine Auswahl von Papieren der letzten Monate: (vgl. auch BWP-Kommentar 2/1999 und BIBB aktuell 2/1999).

Vorschläge zur Verbesserung der Strukturen und Rahmenbedingungen der Berufsausbildung vom 12. Oktober 1999 der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Gustav-Heinemann-Ufer 72, 50968 Köln, Fax 0221 / 93735-270

Das Konzept des Handwerks **„Aus- und Weiterbildung nach Maß“** des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Postfach 11 04 72, 10834 Berlin, Fax 030 / 20619-460

Konzept des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen e.V. (BLBS): **Berufliche Schulen Bildungszentren mit hoher Kompetenz.** BLBS-Bundesgeschäftsstelle, Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn, Fax 0228 / 9579 898

„Berliner Memorandum zur Modernisierung der Beruflichen Bildung **Leitlinien zum Ausbau und zur Weiterentwicklung des Dualen Systems**“. Senatsverwaltung für Arbeit, Berufliche Bildung und Frauen, Storkower Straße 134, 10407 Berlin, Fax 030 / 9022-2826

Das Nürnberger Ausbildungsmodell **Modell einer gestaltungsoffenen Ausbildung für Metalberufe** der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH bfz Bildungsforschung, Obere Turnstraße 8, 90429 Nürnberg, Fax 0911 / 27958-60

¹ Stiller, Ingrid: „Dienstleistung und Qualifikation – Entwicklung, Bedarf, Perspektiven“ Fachtagung BIBB-DAG. In: Wiss. Diskussionspapiere, Heft 49, S. 133, Bestelladresse auf S. 7

„Hermann-Schmidt-Preis“ 1999 vergeben

Neue Berufe brauchen neue Konzepte: Für ihre hervorragenden Leistungen bei der Einführung der neuen IT- und Medienberufe hat der Verein Innovative Berufsbildung daher am 16. September 1999 im Rahmen des 4. Forums zur Berufsbildungsforschung in Paderborn fünf Unternehmen mit dem Hermann-Schmidt-Preis ausgezeichnet.

Die vom Verein jedes Jahr ausgelobte Auszeichnung wurde damit bereits zum dritten Mal vergeben. Ihr Ziel ist es, Impulse zu geben für innovative Ansätze in der Berufsbildungspraxis, diese zu fördern und öffentlich bekannt zu machen.

Aus den zum Wettbewerb eingereichten 32 best practice Beispielen wurden ausgezeichnet

- mit dem 1. Preis (DM 4.000,-) die Industrie- und Handelskammer zu Köln für ihre *modellhafte Initiierung und Unterstützung von Ausbildungskooperationen*, die kleinen und mittleren Betrieben die Möglichkeit bieten, den neuen Beruf „Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien“ auszubilden.
- mit dem 2. Preis (DM 2.000,-) die GMD Forschungszentrum Informationstechnik GmbH, Sankt Augustin für die Idee, die Werbung für den Beruf „Mediengestalter/-in Bild und Ton“ zum Thema der Ausbildung zu machen. Die vier von Auszubildenden der GMD erstellten und jährlich aktualisierten Medien – die Broschüre „Die Ausbildung zum Mediengestalter/-in Bild und Ton“, das 10-minütige Video über die Ausbildung in der GMD, die *Homepage* (<http://wsv.gmd.de/mediengestalter/mginfo.html>) mit Informationen über die Ausbildung und der *Info-Stand* mit interaktiver Bildschirminformation – können von Arbeitsämtern, Schulen und auf eigenen Informationsveranstaltungen genutzt werden.



Die Preisträger des Hermann-Schmidt-Preises

- mit dem 3. Preis (DM 1.000,-) „The Dokument Company XEROX“, Düsseldorf für die beispielhafte Entwicklung eines *integrierten Konzepts von Aus- und Weiterbildung*. Es eröffnet Auszubildenden zum Beruf „IT-Systemkaufmann/-frau“ die Möglichkeit, parallel zur Berufsausbildung den Abschluss „Betriebswirt/-in VWA“ im Abendstudium zu erwerben.
- Mit dem 1. Sonderpreis (DM 1.000,-), gestiftet von Dr. Helmut Pütz, Generalsekretär des BIBB, wurde das Bildungs- und Schulungsinstitut Schweinfurt/Suhl ausgezeichnet. Aufgrund der Initiativen des Instituts konnte sich in *Südthüringen die Ausbildung zum Beruf „Informatikkaufmann/-frau“ etablieren* und viele Betriebe ganz neu für die Berufsausbildung gewonnen werden.
- Den 2. Sonderpreis (DM 1.000,-), gestiftet von der Dr. Reinhold Hagen Stiftung, erhielt die Firma Freund + Dirks IT-Managementberatung und IT-Fachschulungen, Weilrod-Altwiehlau für die *Entwicklung eines Konzepts für die eigene Ausbildung zum Fachinformatiker/zur Fachinformatikerin* und ihre erfolgreiche Werbung bei Geschäftspartnern zur Ausbildung in den neuen IT-Berufen.

Alle 32 eingereichten Modelle und Initiativen werden vorgestellt in der vom BIBB herausgegeben Veröffentlichung „Neue Berufe brauchen neue Konzepte. Best practice in IT- und Medienberufen“ Bielefeld: Bertelsmann 1999. (DM 24,00; Bestell-Nr. 112-950). Bestelladresse auf S. 7

BIBB mit der Neuordnung der industriellen Metall- und Elektroberufe beauftragt

Der veränderte Qualifikationsbedarf in den Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie erfordert eine umfassende Weiterentwicklung von Ausbildungsinhalten, Ausbildungsstruktur und Prüfungen in den industriellen Metall- und Elektroberufen.

Das BIBB erhielt deshalb den Auftrag, gemeinsam mit den Sozialpartnern die entsprechenden Arbeitsschritte einzuleiten.

Bei den industriellen Metallberufen ist unter Beteiligung der Sozialpartner ein Vorschlag zur Neuordnung zu erarbeiten. Dabei soll in einem ersten Schritt die Neufassung der Prüfungen aufgegriffen und dazu bis zum Sommer 2000 abgestimmte Vorschläge vorgelegt werden. Über das weitere Vorgehen wird danach in Abstimmung mit den Sozialpartnern entschieden.

Bei den industriellen Elektroberufen sind neben dem ersten Schritt einer Neufassung der Prüfungen auch die Weiterentwicklung der Berufsprofile und Berufsstruktur in einem Vorschlag aufzugreifen. Dabei sind die relevanten Geschäftsprozesse mit Experten zu identifizieren. Entsprechende Vorschläge sollen ebenfalls möglichst bis zum Sommer 2000 erarbeitet und vorgelegt werden.

Ansprechpartner im BIBB: Metallberufe Hans-Dieter Hoch (Hoch@bibb.de); Elektroberufe Hans Borch (Borch@bibb.de), Hans Weissmann (Weissmann@bibb.de)

Bildungscontrolling: Ein Konzept zur Steuerung der betrieblichen Weiterbildung?

Am 9. und 10. September 1999 hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit dem Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (IES) eine Fachtagung zum Thema: „Bildungscontrolling: Ein Konzept zur

Steuerung der betrieblichen Weiterbildung?“ durchgeführt. Neben der intensiven Auseinandersetzung über die betriebliche Weiterbildung als ein strategisches Instrument der Unternehmensführung und Personalentwicklung ging es dabei vor allem um praktikable Verfahren der Bedarfsermittlung und um Ansätze und Schwierigkeiten einer Nutzenmessung. Bildungscontrolling und Benchmarking als erprobte Wege zur Verbesserung der beruflichen Weiterbildung in der betrieblichen Praxis standen dabei im Mittelpunkt der Expertendiskussion.

Die Ergebnisse und Diskussionen der in Hannover durchgeführten Tagung werden demnächst veröffentlicht.

Erste Ergebnisse des BIBB/IES-Forschungsprojekts liegen bereits vor und sind nachzulesen in: Krekel, Elisabeth M.; Seusing, Beate (Hrsg.): *Bildungscontrolling – ein Konzept zur Optimierung der betrieblichen Weiterbildung*. Bielefeld: Bertelsmann 1999. (DM 19,00, Bestell-Nr. 110.364)

Finanzierungsaspekte der beruflichen Bildung stehen im Mittelpunkt einer weiteren BIBB-Veröffentlichung: Krekel, Elisabeth M.; Kath, Folkmar: *Was ist berufliche Bildung in Deutschland wert? Höhe der Aufwendungen und ihre Finanzierungsquellen*. Bielefeld: Bertelsmann 1999. (DM 24,00, Bestell-Nr. 102.233). Bestelladresse auf S. 7

Preisverleihung „Entwicklung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten und Technologietransferzentren zu Kompetenzzentren“

Das BIBB hat im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks einen bundesweiten Ideenwettbewerb zum o.g. Thema durchgeführt.



Übergabe des Preises an die Handwerkskammer für Oberfranken durch die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn

Um ein praxisnahes Konzept zur Weiterentwicklung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und Technologietransferzentren zu Kompetenzzentren zu erarbeiten, wurden die Träger aufgefordert, ihre Vorstellungen von Kompetenzzentren darzulegen. Die Resonanz war groß: 77 Teilnehmer (mehrheitlich aus dem Handwerk) reichten Vorschläge ein. Schwerpunkte waren u.a.

- Beratung, Information und Qualifizierung in Bereichen wie Telekommunikation, Multimedia, Technologietransfer, Managementsysteme, Ba- und Versorgungstechnik

- Bündelung von Ressourcen und Schaffung eines virtuellen Netzes/Verbundes unter Einbeziehung wissenschaftlicher Einrichtungen
- Aufbau eines Trainingscenters für Unternehmensführung
- Bündelung von Informationen und Anregungen zur Kooperation bei der Durchführung von regionalen Projekten für „nachhaltiges Handwerk“
- Aufbau eines elektrotechnischen Kompetenznetzwerkes.

Eine Jury aus Vertretern des Handwerks, der Industrie, der Gewerkschaften, der Bundesanstalt für Arbeit, von wissenschaftlichen Instituten und aus Inhabern einschlägiger Lehrstühle an deutschen Universitäten hat die Vorschläge beurteilt und die acht besten zur Prämierung vorgeschlagen.

Am 1. Oktober 1999 wurden die Preise durch Frau Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung, verliehen. Preisträger sind:

- die Handwerkskammer für Ostthüringen
- die Handwerkskammer Münster
- die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland
- die Handwerkskammer Trier
- die Handwerkskammer Bremen
- die Handwerkskammer für Oberfranken
- das Berufsförderungswerk Bau Sachsen e.V., Chemnitz

und als gemeinsame Bewerber: die

- Bundesfachlehranstalt für Elektrotechnik e.V., Oldenburg/das Bildungszentrum für Elektrotechnik Lauterbach/das Elektro Technologie Zentrum Stuttgart.

Mit einer besonders großzügigen Bundesförderung sollen diese Konzepte in den kommenden zwei Jahren in die Praxis umgesetzt werden. Von diesen Modellvorhaben wird eine Signalwirkung auf andere Träger von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und Technologietransferzentren erwartet. Darüber hinaus ist die Möglichkeit gegeben, erkennbare neue Entwicklungen zu fördern und positiv zu begleiten. ◀

Tagungshinweis

„wer nicht wagt – der nicht beginnt! – Schritte zur Gewaltprävention in der Ausbildung von Jugendlichen“

Am 17. und 18. Februar 2000 findet unter dem o.g. Titel eine Tagung an der Freien Universität Witten-Herdecke statt.

Die Tagung wendet sich vorwiegend an Ausbilder/-innen und Lehrer/-innen die ausbildend oder berufsvorbereitend tätig sind. Auch wenn es am Arbeitsplatz noch nicht „knallt“, kann in der Ausbildung viel dafür getan werden, dass Jugendliche auch vor dem Werkstor, auf der Fussballtribüne oder in privaten Beziehungen ohne Gewalt auskommen.

Experten werden eingeladen, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln die heutige Situation von Jugendlichen beleuchten. Desweiteren stellen zahlreiche Fachleute und Jugendliche aus Bildungseinrichtungen erprobte Praxiskonzepte vor, die in der Ausbildung zum Abbau von Spannungen und zur Entwicklung eines produktiven Lernklimas geführt haben.

In thematischen Arbeitsgruppen können die Teilnehmer neue Methoden und Vorgehensweisen erproben. Und: Damit der eigene erste Schritt zur Gewaltprävention in der Alltagspraxis leichter fällt, werden regionale Netzwerke gebildet, die sich gegenseitig stützen und ermutigen können. Dies könnte auch der Beitrag der Berufsbildung zum „Jahr des Friedens“ werden, zu dem die Unesco das Jahr 2000 erklärt hat.

Veranstalter sind die GAB Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung GbR mbH, die Universität Witten-Herdecke, Studium fundamentale und das Institut für Sprache Recht und Geld e. V.

Weitere Informationen: GAB Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung GbR mbH, Bodenseestrasse 5, 81241 München, Fax: 089 834 87 30, Tel.: 089 88 65 51 ◀

Personalien

Neues Mitglied im Hauptausschuß des Bundesinstituts für Berufsbildung

Für die Beauftragten der Arbeitgeber wurde Daïke Witt, Zentralverband des Deutschen Handwerks als Nachfolgerin für Hanns-Peter Kuhfuhs gewählt.

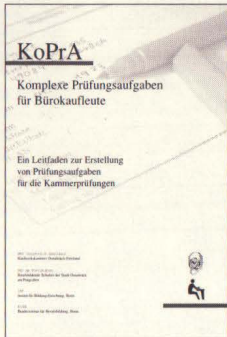
Neu gewählter Vorstand

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) wurde im September neu gewählt: Prof. Dr. Gerald A. Straka, Universität Bremen (Vorsitzender); Dr. Reinhard Zedler, Institut der Deutschen Wirtschaft Köln (stellv. Vorsitzender).

Als Vertreter des Bundesinstituts für Berufsbildung wurde der stellv. Generalsekretär des BIBB, Walter Brosi, in den Vorstand berufen. ◀

Literatur

KoPra – Komplexe Prüfungsaufgaben für Bürokaufleute



Im Modellversuch KoPra (Entwicklung und Erprobung von komplexen Aufgaben zur Leistungsmessung- und Beurteilung in der Berufsausbildung zur Bürokauffrau/zum Bürokaufmann) wurden Konzepte für die Erfassung von Handlungskompetenz in den schriftlichen und praktischen Prüfungen entwickelt, die sich auch auf andere kaufmännische Berufe übertragen lassen.

Der Leitfaden stellt die Konzepte dar, gibt zahlreiche Umsetzungshinweise und illustriert sie mit einer Vielzahl praxisbezogener Beispiele; er bezieht sich auf die Gestaltung schriftlicher Prüfungsaufgaben in Zwischen-

und Abschlussprüfung, auf die praktischen Prüfungen in den Fächern „Informationsverarbeitung“ und „Auftragsbearbeitung und Büroorganisation“.

BIBB (Hrsg.): „KoPra – Komplexe Prüfungsaufgaben für Bürokaufleute. Ein Leitfaden zur Erstellung von Prüfungsaufgaben für die Kammerprüfung“. 35,00 DM, Bestell-Nr. 110.374, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 1999

Aus einem Holz?

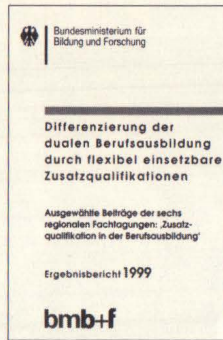


Was ist aus den ersten Schulabgängern nach der Wende geworden? Wie ähnlich sind sich Lehrlinge in Ost und West? Antworten darauf gibt die Studie „Jugend und Berufsausbildung in Deutschland“ des Bundesinstitutes für Berufsbildung, deren wesentliche Ergebnisse in der Publikation vorgestellt werden.

Im Mittelpunkt stehen dabei solche Aspekte wie Berufswahl, Einstellung zur Arbeit, Beruf als Lebenskonzept, Zufriedenheit mit dem Ausbildungsberuf sowie Jugendliche am Ende der Ausbildung und bei Eintritt in den Beruf.

Klaus Schweikert: „Aus einem Holz? Lehrlinge in Deutschland – Eine Ost-West-Längsschnittuntersuchung. Ergebnisse einer repräsentativen Verlaufsstudie.“ 29,00 DM, Bestell-Nr.: 102.232, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 1999

Differenzierung der dualen Berufsausbildung



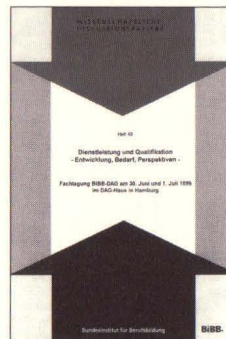
Zusatzqualifikationen sind ein Instrument, Innovationen in der Wirtschaft in die berufliche Erstausbildung zügig zu integrieren, über festgelegte Mindeststandards hinaus bereits während der Ausbildung zusätzliche Kompetenzen zu gewinnen sowie Bausteine aus der Weiterbildung vorwegzunehmen.

Der vorliegende Sammelband dokumentiert wichtige Beiträge von sechs regionalen Fachtagungen zu dieser Thematik und soll neben dem Informationsaustausch vor allem die weitere Diskussion befördern.

BMBF (Hrsg.) unter Mitwirkung von INFAS – Institut für angewandte Sozialwissenschaft: „Differenzierung der dualen Berufsausbildung durch flexibel einsetzbare Zusatzqualifikationen. Ausgewählte Beiträge der sechs regionalen Fachtagungen. Bonn 1999.

Bezug: BMBF, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 53170 Bonn; E-mail: information@bmbf.bund400.de

Dienstleistung und Qualifikation



Auf der im vorliegenden Band dokumentierten Fachtagung berichten Teilnehmer aus traditionellen und neuen Dienstleistungsbereichen über ihre Erfahrungen und Einschätzungen der absehbaren künftigen Entwicklungen der Berufsbildung in ihrem Bereich. Davon ausgehend werden aktuelle konzeptionelle Fragen zur Weiterentwicklung der Berufsbildung in Deutschland, der Niederlande und Dänemark vorgestellt.

Der Band fordert zur Diskussion dieser aktuellen Problematik heraus.

Dienstleistung und Qualifikation – Entwicklung, Bedarf, Perspektiven –; Fachtagung BIBB-DAG am 30. Juni und 1. Juli 1999 in Hamburg (Wissenschaftliche Diskussionspapiere des BIBB, Heft 49)

Bezug: BIBB, Ursula Gerdhabing, Tel. 0228/107-2422; E-mail: Gerdhabing@bibb.de

Adresse: W. Bertelsmann Verlag, Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Tel.: 0521/911 01-0, Fax: 0521/911 01-79, E-Mail: wbv@wbv.de

BIBB aktuell

Impressum

BIBB aktuell, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär
Hermann-Ehlers-Straße 10, 53113 Bonn

Redaktion
Dr. Ursula Werner (verantw.), Stefanie Leppich
Bundesinstitut für Berufsbildung
Hermann-Ehlers-Straße 10, 53113 Bonn
Telefon 0228 - 107-1722/23
E-mail: bwp@bibb.de

Gestaltung
Hoch Drei, Berlin

Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521 - 911 01 30, Telefax 0521 - 911 01 79

ISSN 0341-4515



BWP 6/99: **Sofortprogramm zur Bekämpfung der** **Jugendarbeitslosigkeit zeigt Wirkung** Ergebnisse aus Begleitforschung des BIBB

Weitere Themen:

Berufsbildungsforschung im BIBB
(Brosi)

Delphi als Planungsinstrument
der Berufsbildungsforschung?
(Brosi, Krekel, Ulrich)

Verwirrung um den Lehrstellen-
zuwachs 1998 (Ulrich)

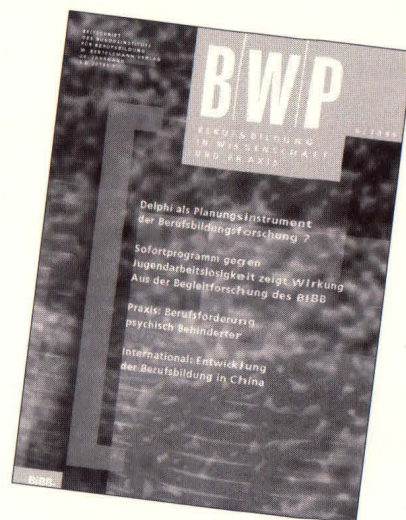
Unterschiedliche Entwicklungs-
tendenzen bei beruflichen Schulen
(Althoff)

Qualität und Nutzen einer Ausbildung
an der Berufsfachschule (Feller)

Diskussion:
Dynamik in der Ordnung von
Ausbildungsberufen (Steinborn)

Praxis:
Berufsförderung in Beruflichen
Trainingszentren (Merten)

International:
Entwicklung der Berufsbildung
in China (Zinke)



► Die BWP erhalten Sie beim
W. Bertelsmann Verlag,
Tel. 0521/91101-0, Fax 0521/91101-79.

Ein Einzelheft kostet 15,- DM und ein
Jahresabonnement 74,- DM (6 Hefte)
zuzüglich Versandkosten.